

Gott ordnet die Welt

1. Mose 1,14–19

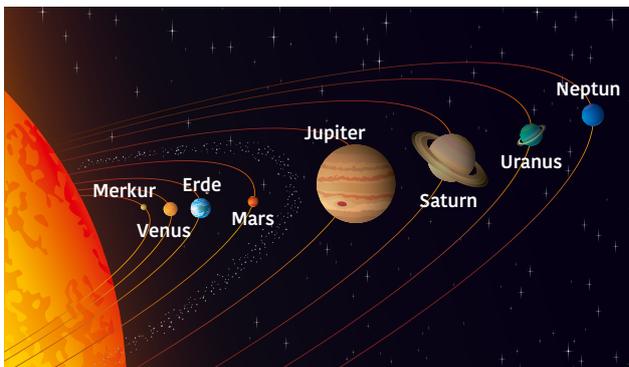
Mit Gott leben

Durch die Gestirne schafft Gott eine Ordnung auf der Erde. Es gibt Tag und Nacht, Monate und Jahre. Wenn das Weltall schon so gewaltig ist, wie unendlich groß muss Gott sein!

Leitgedanke: Gott hat mit Sonne, Mond und Sternen eine Ordnung geschaffen. So können wir gut auf der Erde leben.

Gut zu wissen

Gott setzt am vierten Tag die Gestirne in einen Bezug zur Erde. Um das Leben auf unserem Planeten zu ermöglichen, lässt er einen perfekten Abstand zwischen Erde und Sonne sowie exakte, zueinander in Beziehung stehende Bewegungen der Gestirne entstehen. Die Erde ist einer von acht Planeten, die um die Sonne kreisen. Auf der Abbildung sind die Planeten in ihrer Größe zu erkennen.



Der Mond umkreist einmal im Monat die Erde und diese wiederum umkreist die Sonne. Dabei steht der Mond ständig in einem anderen Winkel zu Erde und Sonne. Dadurch wird er vom Sonnenlicht unterschiedlich beschienen. So entstehen die verschiedenen Phasen des Mondes. Aber es gibt noch unzählbar viele Sterne, unendlich weit entfernt von uns. Das Universum zeigt, wie unvorstellbar groß Gott ist und wie durchdacht und geordnet alle Dinge sind, mit denen wir leben, selbst über unseren Horizont hinaus.

Themenkreis 1: Die biblische Urgeschichte

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	001	So war der Anfang	Der erste Schöpfungstag	1 Mo 1,1–5
2	002	Luft ist wichtig	Der zweite Schöpfungstag	1 Mo 1,6–8
3	003	Pflanzen machen die Erde bunt	Der dritte Schöpfungstag	1 Mo 1,9–13
4	004	Gott ordnet die Welt	Der vierte Schöpfungstag	1 Mo 1,14–19
5	005	Es wird tierisch lebendig	Der fünfte Schöpfungstag	1 Mo 1,20–23
6	006	Gott schafft Menschen	Der sechste Schöpfungstag	1 Mo 1,24–31
7	007	Ein ganz besonderer Tag	Der siebte Schöpfungstag	1 Mo 2,2–3
8	008	Adam und Eva zweifeln	Der Sündenfall	1 Mo 3
9	009	Beschütze das Leben!	Gottes Aufgabe für uns	1 Mo 2,15
10	010	Noah baut ein Rettungsboot	Die Sintflut	1 Mo 6,5–22; 7,1–18
11	011	Geduld lohnt sich	Auf der Arche	1 Mo 7,19–24; 8,1–12
12	012	Gott setzt ein Zeichen	Der bunte Regenbogen	1 Mo 8,13–9,17
13	013	So viele Sprachen!	Der Turm von Babylon	1 Mo 11,1–9

Stundenentwurf

Wir kommen an



Anfangsritual (A1): Glasnuggets

Helle und dunkle Glassteine werden stellvertretend für schöne oder weniger schöne Erlebnisse in der vergangenen Woche abgelegt (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Pro Kind 1 helles und 1 dunkles Glasnugget
- Glas für die ausgewählten Glasnuggets
- Tablett für das Glas



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder, die durch das Anfangsritual deutlich wurden, mit ins Gebet ein. Anschließend wird das Tablett mit dem gefüllten Nuggetglas beiseitegestellt.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

L zeigt den Kindern ein Buch mit Bildern von unserem Sonnensystem. Die Kinder werden gefragt, was sie bereits darüber wissen. L ergänzt.

- Buch mit Bildern von unserem Sonnensystem



Oder:

L fragt, wozu ein Thermometer verwendet wird, und ergänzt die Erklärungen der Kinder. Die Kinder messen anschließend die Temperatur im Raum (evtl. auch im Kühlschrank, im Freien, im Flur usw.) und von ihrem Körper.

☞ *Wir brauchen immer eine bestimmte Temperatur im Körper, um leben zu können. Auf einer Erde, auf der es so kalt wie in einem Eisschrank oder so heiß wie in einem Ofen wäre, könnten wir nicht leben. Warum haben wir genau die richtige Temperatur auf der Erde?*

(Weil Gott Erde und Sonne so im Weltall platziert hat, dass sie genau den richtigen Abstand zueinander haben.)

- Innen- und evtl. Außen-thermometer
- Fieberthermometer

Wir hören



Die Geschichte

☞ *Auch am vierten Tag sorgt Gott wieder dafür, dass später Tiere und Menschen auf der Erde leben können.*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage und zeigt den Kindern während des Erzählens Bilder von unserem Sonnensystem.

- Erzählvorlage
- Bilder von Erde, Sonne, Mond und Sternen

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

- ☞ *Warum ist das Weltall so groß?*
- ☞ *Wie findet ihr das? Warum ist das wichtig?*
- ☞ *Wie groß ist eigentlich die Sonne? Was denkt ihr?*

Im Rahmen des Gesprächs führt L mit den Kindern eines der Experimente zum Größenverhältnis bzw. zur Entfernung zwischen Erde und Sonne durch (siehe Anhang).

- ☞ *Gott ist so groß, darüber dürfen wir staunen! Er hat dafür gesorgt, dass wir Tage und Nächte, Jahre, Monate, Stunden und Minuten zählen können. Und auch die Temperatur auf der Erde stimmt genau.*

■ Anhang: Experimente „Erde und Sonne“ (Materialbedarf siehe dort)



Experiment

L führt mit den Kindern ein Experiment zum Verstehen des Tag-Nacht-Wechsels durch.

■ Anhang: Experiment „Der Wechsel zwischen Tag und Nacht“ (Materialbedarf siehe dort)



Basteln & Malen

L gestaltet mit den Kindern eine „Klammersonne“.

■ Anhang: Bastelanleitung „Klammersonne“ (Materialbedarf siehe dort)

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt. L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
 - Geschichte (2 Seiten)
 - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Wir genießen



Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

■ Instrumente



Schlussritual (S1): Glasnuggets

Die Kinder bilden einen Kreis. L oder eines der Kinder stellt das Tablett mit dem gefüllten Nuggetglas vom Anfangsritual in die Mitte (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

☞ *In der vergangenen Woche ist in unserem Leben Schönes und weniger Schönes geschehen. Auch in der kommenden Woche werden wir wieder viel erleben. Egal, ob wir uns freuen oder ob es sich schwer anfühlt: Gott ist bei uns allen. Er lässt uns niemals allein.*

■ Tablett mit dem gefüllten Nuggetglas (siehe Anfangsritual)



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

☞ *Lieber Gott, ich sehe die Sonne, den Mond und die Sterne. Alles ist so groß. Darüber muss ich staunen. Das hast du wunderbar gemacht.*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Gott ordnet die Welt

Der vierte Tag auf der Erde bricht an. Langsam breitet sich das Licht aus. Die Farben der Erde strahlen. Die Welt trägt ein Festkleid. Unter großen Eichenbäumen und buschigen Buchen recken braune Pilze ihre Hüte aus der Erde. Daneben reihen sich blaue Beeren wie Perlen aneinander. Auf grünen Wiesen tummeln sich Tausende von Gänseblümchen und Butterblumen. Schlanke, hohe Weizenähren nicken blauen Kornblumen und roten Klatschmohnblüten zu. Bunte Tupfen überall. Dazwischen plätschern Bäche. Flüsse fließen gemütlich zum Meer. Noch bewegen sich nur Grashalme, Blätter und Bäche. Und es ist nichts zu hören außer Plätschern und Blätterrauschen. Die Erde lauscht gespannt. Was wird ihr der Schöpfer heute schenken?

Gott spricht: „Am Himmel sollen Lichter entstehen, durch die man die Zeit messen kann. An ihnen werden Tage, Jahre und Jahreszeiten auf der Erde erkannt. Die Lichter sollen die Erde wärmen und erhellen.“ Die Erde bekommt einen festen Platz im Weltall. Mit ihrem bunten Festgewand wird sie in den Weltraum gehängt, zwischen Sonne, Mond, Planeten und Sterne. Gott schenkt ihr einen eigenen großen Energieball, die Sonne. Die Sonne spendet so viel Licht und Wärme, dass sie nie zu Ende gehen. Und Gott schenkt der Erde einen Mond als Zeichen der Nacht. Millionen von Sternen umgeben wie eine große Himmelsschar den neuen Planeten Erde. Alles stimmt genau: die Entfernung voneinander und die Kreise, die alle miteinander ziehen. So soll es immer bleiben.

Gott schafft mit den Gestirnen Zeichen für eine Ordnung. Man kann nun Tage, Nächte und Zeiten messen.

Den Kindern werden noch einmal die Bilder von Erde, Sonne, Mond und Sternen gezeigt.

Die Erde dreht sich um sich selbst, und sie dreht sich um die Sonne. Der Mond dreht sich um die Erde. Nun ist auf der einen Seite der Erde das Licht des Tages und auf der anderen Seite die Stille und Kühle der Nacht. Und es gibt Sommer und Winter. Der richtige Abstand zur Sonne sorgt dafür, dass wir im Winter nicht erfrieren und im Sommer nicht verbrennen.

Nun strahlt die Sonne auf Wiesen und Wälder. Licht und Energie sind fest im Sonnenball eingeschlossen. Die Sonnenstrahlen landen auf der Erde, tanzen auf dem See, leuchten bis tief auf den Grund des Wassers, spielen mit den Birkenblättern und färben die Kirschen rot. Sonnenblumen drehen sich der Sonne zu, Erdbeeren werden süß und Mohrrüben wachsen in der Erde, bis sie lang und dick sind.

Am Abend verschwindet die Sonne feuerrot am Horizont. Sie nimmt das Tageslicht und die Mittagswärme mit. Der Mond haucht einen weißen Schein über die dunkle Welt und Tausende von Sternen blinzeln der Erde zu. Der vierte Tag auf der Erde ist vorbei. Gott findet alles richtig gut.



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.



„Am Himmel sollen Lichter entstehen, um den Tag von der Nacht zu unterscheiden.“

1. Mose 1,14



Gott hat mit Sonne, Mond und Sternen eine Ordnung geschaffen. So können wir gut auf der Erde leben.





Experimente

Erde und Sonne

Größe

L zeigt den Kindern einen großen Gymnastikball, der die Sonne darstellen soll, und verschiedene andere Bälle, Murmeln, Kugeln und Perlen. Die Kinder sollen davon etwas wählen und raten, wie groß die Erde im Verhältnis zur Sonne ist.

(Lösung: Die Erde entspricht etwa einer kleinen 1-cm-Perle. Die Sonne hat den 109-fachen Durchmesser der Erde.)

- Gymnastikball
- Weitere Bälle in verschiedenen Größen
- Murmeln, Kugeln, Perlen

Entfernung

Legt man einen Fußball ca. 32 m entfernt von einem Stecknadelkopf auf den Boden, werden das Größenverhältnis und die Entfernung zwischen Erde und Sonne deutlich.

L schreitet die Entfernung mit den Kindern ab. Die Stecknadel ist aus 32 m Entfernung nicht mehr zu sehen.

(Entfernung Erde-Sonne: 149.600.000 km, Erde-Mond: 384.400 km.)

- Fußball
- Stecknadel mit buntem Kopf
- Maßband



Experiment

Der Wechsel zwischen Tag und Nacht

L strahlt in einem abgedunkelten Raum einen Globus (Erde) mit einer Taschenlampe (Sonne) an. So wird deutlich, dass es auf dem vom Licht abgewandten Teil der Erde dunkel (Nacht) und auf dem angestrahlten Teil der Erde hell ist (Tag).

Die Erde dreht sich einmal am Tag um sich selbst (Globus drehen). Deshalb gibt es alle 24 Stunden Tag und Nacht.

- Globus
- Taschenlampe



Klammersonne

- 1 Jedes Kind bekommt selbsthärtende Modelliermasse (z. B. FIMO) in Gelb und Rot.
- 2 Aus den beiden Farben wird eine kleine Kugel geformt und anschließend zu einem flachen Kreis gedrückt.
- 3 Die Kinder schneiden nun mit einem (Plastik-)Messer am Rand spitze Dreiecke aus, sodass eine Sonne mit Strahlen entsteht.
- 4 Diese Sonne kleben sie an eine (gelbe) Holzwäscheklammer. Dort muss sie noch aushärten.

Die Klammersonne kann zum Schmücken des Raumes oder zum Zusammenhalten von Notizzetteln verwendet werden.

- Pro Kind je 1 kleineres Stück selbsthärtende Modelliermasse in Gelb und Rot
- Pro Kind 1 (Plastik-)Messer
- Pro Kind 1 (gelbe) Holzwäscheklammer
- Klebstoff





„Am Himmel sollen Lichter
entstehen, um den Tag von
der Nacht zu unterscheiden.“

1. Mose 1,14

Gott hat mit Sonne, Mond
und Sternen eine Ordnung
geschaffen. So können wir
gut auf der Erde leben.



Gott ordnet die Welt

1. Mose 1,14–19

Der vierte Tag auf der Erde bricht an. Langsam breitet sich das Licht aus. Die Farben der Erde strahlen. Die Welt trägt ein Festkleid. Unter großen Eichenbäumen und buschigen Buchen recken braune Pilze ihre Hüte aus der Erde. Daneben reihen sich blaue Beeren wie Perlen aneinander. Auf grünen Wiesen tummeln sich Tausende von Gänseblümchen und Butterblumen. Schlanke, hohe Weizenähren nicken blauen Kornblumen und roten Klatschmohnblüten zu. Bunte Tupfen überall. Dazwischen plätschern Bäche. Flüsse fließen gemütlich zum Meer. Noch bewegen sich nur Grashalme, Blätter und Bäche. Und es ist nichts zu hören außer Plätschern und Blätterrauschen. Die Erde lauscht gespannt. Was wird ihr der Schöpfer heute schenken?

Gott spricht: „Am Himmel sollen Lichter entstehen, durch die man die Zeit messen kann. An ihnen werden Tage, Jahre und Jahreszeiten auf der Erde erkannt. Die Lichter sollen die Erde wärmen und erhel- len.“ Die Erde bekommt einen festen Platz im Weltall. Mit ihrem bun- ten Festgewand wird sie in den Weltraum gehängt, zwischen Sonne, Mond, Planeten und Sterne. Gott schenkt ihr einen eigenen großen Energieball, die Sonne. Die Sonne spendet so viel Licht und Wärme, dass sie nie zu Ende gehen. Und Gott schenkt der Erde einen Mond als Zeichen der Nacht. Millionen von Sternen umgeben wie eine gro- ße Himmelsschar den neuen Planeten Erde. Alles stimmt genau: die Entfernung voneinander und die Kreise, die alle miteinander ziehen. So soll es immer bleiben.

Gott schafft mit den Gestirnen Zeichen für eine Ordnung. Man kann nun Tage, Nächte und Zeiten messen.

Die Erde dreht sich um sich selbst, und sie dreht sich um die Sonne. Der Mond dreht sich um die Erde. Nun ist auf der einen Seite der



Erde das Licht des Tages und auf der anderen Seite die Stille und Kühle der Nacht. Und es gibt Sommer und Winter. Der richtige Abstand zur Sonne sorgt dafür, dass wir im Winter nicht erfrieren und im Sommer nicht verbrennen.

Nun strahlt die Sonne auf Wiesen und Wälder. Licht und Energie sind fest im Sonnenball eingeschlossen. Die Sonnenstrahlen landen auf der Erde, tanzen auf dem See, leuchten bis tief auf den Grund des Wassers, spielen mit den Birkenblättern und färben die Kirschen rot. Sonnenblumen drehen sich der Sonne zu, Erdbeeren werden süß und Mohrrüben wachsen in der Erde, bis sie lang und dick sind.

Am Abend verschwindet die Sonne feuerrot am Horizont. Sie nimmt das Tageslicht und die Mittagswärme mit. Der Mond haucht einen weißen Schein über die dunkle Welt und Tausende von Sternen blinzeln der Erde zu. Der vierte Tag auf der Erde ist vorbei. Gott findet alles richtig gut.

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel „**Menschen in Gottes Hand**“, Band 1, S. 14 („Sonne, Mond und Sterne“).



Das möchte ich Gott sagen

**Lieber Gott,
ich sehe die Sonne, den Mond und die
Sterne. Alles ist so groß. Darüber muss ich
staunen. Das hast du wunderbar gemacht.**

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

